

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

33. Jahrgang.

N^o 216.

Erscheint jeden Wochentag Abends 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

Sonnabend, den 17. September.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile ober deren Raum 15 Pfennige.

1881.

Wetter-Prognose für Sonnabend, den 17. September: Keine wesentliche Aenderung in den bestehenden Witterungsverhältnissen zu erwarten.

Die Wendung in Nordafrika.

Unsere Zeit ist ungemein schnelllebig; denn kaum schien dem Konflikt zwischen Frankreich und Tunis durch den bekannten Vertrag mit dem Bey ein erwünschtes Ende bereitet, da tauchte hinter diesem lokalisierten und unblutigen Feldzuge das Schreckgebilde einer allgemeinen mohamedanischen Erhebung von den Säulen des Herkules bis zum Rothen Meere auf. Zu den Propheten, die am Rande der Sahara die Fahne des heiligen Krieges erhoben, wie Bu Amema, gesellten sich andere an der Grenze Ober-Egyptens in Sudan. Wohl war die Hand der Pforte in dieser Propaganda ebenso unverkennbar, wie es ja in der Natur der Dinge lag, daß Abdül Hamid weder als Sultan und Herr von Tripolis, an dessen Pforten der Aufstand pochte, noch als Khalif der Gläubigen dabei unbetheilt bleiben konnte. Aber wenn auch damit in ferner Perspektive die Möglichkeit neuer Verwicklungen für Europa gegeben war, so mochte man sich damit trösten, daß dafür viel Brennstoß entfernt würde, wenn die Promenade nach Tunis zu einem Kriege im großen Styl answoll, der Frankreich nöthigte, unter einem mörderischen Klima und in einem unwirthlichen Lande eine Armee von 100000 Mann komplett und in selbstthätigem Zustande zu erhalten.

Kairo rückt plötzlich über Nacht eine Soldaten-Emeute in die bisher nur als dunkle Wolke am Horizonte schwebende Gefahr einer europäischen Verwicklung in unmittelbarer Nähe. Viertausend Mann mit 30 Geschützen, nahezu die Hälfte der stehenden Armee, umringen den Palast Tewfik Paschas und erzwingen den Rücktritt des seit einem Jahre amtierenden Ministeriums Riaz Pascha. Daß dieses Pronunziamento Zustände schaffen wird, die eine Intervention der Mächte in Egypten veranlassen, dürfte schon heute feststehen. Schlimmer noch ist es, daß diejenigen, die man dreist als Regisseure dieser Kaiserens-Revolution betrachten mag, es eben auf die Provokation einer solchen Einmischung abgesehen. Wie Napoleon I. von der russischen Polizei sagte, sie sei die beste der ganzen Welt, weil sie um jeden Diebstahl immer schon wisse, ehe er noch verübt sei: so ist bereits vor dem Aufstande in Kairo Generalkonsul Mallet von Alexandrien nach Konstantinopel abgereist, um dort mit Dufferin die Maßregeln zu besprechen, die unmittelbar nach demselben zu ergreifen sein würden. Das spricht lauter als ganze Bände von Kommentaren über das Ereigniß, dessen Ursprung für Niemand zweifelhaft sein kann, zumal wenn man sich erinnert, wie schnell und geheimnißvoll Beaconsfield am Vorabend des Orientkrieges bei der Hand war, durch den Aktienanlauf seine Hand auf den Suezkanal zu legen und mit welcher Zähigkeit seitdem England bestrebt war, die Verwaltung Egyptens unter möglichst spärlicher Zulassung des französischen Einflusses zu okkupiren.

Man glaubte durch Einsetzung eines neuen Khedive eine Sicherung der europäischen Interessen erreicht zu haben, und nun muß man sich überzeugen, daß auch der neue Khedive dem natürlichen Bestreben gehorcht, sich und sein Land von der europäischen Vormundschaft zu befreien. Für England ist Egypten wegen des Weges nach Indien von größter Bedeutung, und auch Gladstone betrachtet es als eine Nothwendigkeit, darüber zu wachen, daß der Suezkanal in englischen Händen bleibe. Allein Gladstone fürchtet den Widerspruch und die Rivalität der anderen europäischen Staaten, und so greift er jetzt zu dem Auskunftsmittel, die Hilfe der Türkei anzurufen. Die Türkei soll also in Egypten erscheinen, um die Ordnung wieder herzustellen, sie soll an den Ufern des

Mil die Zivilisation beschützen. Was für Europa damit gewonnen werden soll, ist nicht leicht einzusehen, und eine definitive Lösung der ägyptischen Frage wird durch die türkische Intervention gewiß nicht herbeigeführt werden. Andererseits irrt sich Gladstone, wenn er glaubt, auf diese Weise das Mißtrauen der europäischen Mächte beschwichtigen zu können. Die Mächte, welche an das Mitteländische Meer grenzen und welche im Oriente ein vitales Interesse zu vertreten haben, werden die Schritte Englands in Egypten mit größter Sorgfalt überwachen.

Während der letzten Orientkrise, hatte sich den Völkern noch nicht das richtige Verständniß für die Orientinteressen erschlossen. Die öffentliche Meinung war noch von alten Traditionen beherrscht, die nicht mehr zu den modernen Verhältnissen passen und man konnte sich nicht recht mit dem Gedanken vertraut machen, daß wirklich die große Stunde gekommen sei, wo die längst angefündigten Veränderungen im Oriente sich endlich vollziehen müssen. Jetzt aber stehen die Dinge ganz anders und keine Macht mehr kann gegenüber der Orientfrage sich zu einer Politik totaler Passivität bekennen. Rußland sucht Genugthuung wegen der Behandlung, die ihm Europa zu Theil werden ließ; Rußland denkt vor Allem an die Zerreißung des Berliner Vertrages. Oesterreich hat in Bosnien eine Position gewonnen, die es verteidigen muß und die für diesen Staat die Verpflichtung ergiebt, bei der Ordnung der Orientfrage sich das Recht eines entscheidenden Einflusses zu bewahren. Frankreich hat bereits durch die Expedition in Tunis bewiesen, daß es sich nicht zu einer Politik unfruchtbarer Neutralität verurtheilt sehen will und die französische Republik ist nicht gesonnen, noch einmal der Rolle sich anzubequemen, die ihr während der Orientkrise zugefallen ist. Italien fühlt sich durch Frankreich überflügelt und die italienische Regierung ist von der Ansicht beherrscht, daß, wenn nicht ihre ganze Autorität vernichtet werden soll, sie nicht einem zweiten Trauerpiel im Oriente als stummer Zeuge beiwohnen darf, wie es bei der Orientkrise der Fall gewesen.

So hat gegenüber der Orientfrage bei den europäischen Mächten das Gefühl der Verantwortlichkeit sich verschärft und ein neuer Ausbruch der Orientkrise würde wahrscheinlich die meisten europäischen Regierungen in fieberhafte Thätigkeit versetzen. Wenn aber die Regierungen sich auf unmittelbare thatsächliche Erfolge angewiesen sehen, dann sind Veränderungen nicht zu vermeiden und jeder Staat ist dann gezwungen, der öffentlichen Meinung bis zu einem gewissen Grade Rechnung zu tragen. Es muß dann jene Politik inauguriert, muß dann jenes System sanktionirt werden, welches geeignet ist, den Erfolg zu verbürgen. In dem gegenwärtigen Augenblick würde daher das Erwachen der Orientfrage wichtige Veränderungen im Innern der Staaten zur Folge haben. Die Staaten haben erkannt, wie folgenschwer die Fehler in der Orientpolitik sich rächen können und man würde daher alles aufbieten, damit nicht zum zweiten Male Fehler begangen würden.

Das ist die wahre Ursache, weshalb die Verwicklungen in Egypten eine so große Beunruhigung bei den europäischen Regierungen hervorgerufen und daher wird man auch Alles aufbieten, damit in Egypten nothdürftige Ordnung hergestellt werde und man wird keine Mühe sparen, um die ägyptische Frage möglichst rasch wieder zur Ruhe zu bringen. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß dies wirklich gelingen kann, aber dennoch ist es eine vergebliche Hoffnung, daß die Orientfrage noch auf längere Zeit vertagt werden könnte. Eben jene große mohamedanische

Bewegung, welche ganz Asien und weite Gebiete in Afrika umfaßt, wird Europa zwingen, aus seiner Ruhe herauszutreten, wird auch die europäische Politik in Bewegung versetzen. Dann wird es sich zeigen, inwieweit die neueste deutsch-russische Annäherung wirklich eine Basis des Friedens ist.

Tageschau.

Freiberg, 16. September.

Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr traf Kaiser Wilhelm von dem Feldmanöver der 17. gegen die 18. Division in der Gegend von Hanorau wieder in Iphoe ein. Wir haben bereits seines Aufenthalts in Hamburg gedacht, glauben jedoch auf die dabei gehaltenen Ansprachen nochmals in etwas ausführlicherer Weise zurückkommen zu dürfen. Auf der dortigen deutschen Seewarte schloß Herr Prof. Dr. Neumayer nach einem Hinweis auf die wissenschaftliche und praktische Bedeutung des Instituts mit den Worten:

„Andere Zeiten werden kommen und andere Personen werden des Lebens und Amtes Mühen und Freuden zu tragen haben. Sowie die Seewarte ihrer Aufgabe gemäß noch manchen Sturm der Atmosphäre zu prognostizieren haben wird, so werden auch noch mancher Stürme das Menschengeschlecht in seinem Ringen nach Kulturbedeutung bewegen. Was immer sich auch daraus entwickeln möge, so können wir doch der Ueberzeugung und nicht entschlagen, daß die edlen, gemeinnützigen Ziele der Wissenschaft, auch in ihrer Anwendung auf das alltägliche Leben, für alle Zeiten werden hochgehalten werden. Mit derelben nicht zu erschütternden Zuversicht und überdies mit treuer Verehrung trägt die deutsche Nation das Bewußtsein, daß die Geschichte die Kunde von der unersiegbaren Güte, der nimmer rubenden Sorgfalt, womit Eure Kaiserliche und Königl. Majestät alle Klassen der Bevölkerung in gleichem Maße zu beglücken allerhöchstermaßen gerufen, und wovon diese Stunde abermals ein so beredtes Zeugniß abgelegt, zu den fernsten Generationen gelangen lassen wird.“

Hierauf ergriff Herr Senator Herz das Wort, um an den Kaiser die Bitte zu richten, die maritime Ausstellung eröffnen zu wollen; er sagte unter Anderem:

„Ew. Majestät wollen erfüllen, was das Komitee zu hoffen gewagt, wodurch Ew. Majestät auf's Neue bethätigen, in wie gütiger Weise der ruhmgekrönte Feldherr den Werken des Friedens seine Theilnahme schenkt! Für die Weibe, die Ew. Majestät heute der ersten deutschen maritimen Ausstellung für alle Zeiten geben, erlaube ich mir, Ew. Majestät Namens des Komitees den ehrerbietigsten, tief und wahr empfundenen Dank darzubringen und an denselben die innigsten Wünsche für das Wohl Eurer Majestät zu knüpfen! Wäge der gütige Gott, der Ew. Majestät bisher so sichtbar beschützt hat, auch ferner seine segnende und behütende Hand über dem geliebten Haupte Ew. Majestät halten und Ew. Majestät Gesundheit und langes Leben schenken zum Heile unseres großen, geliebten, herrlichen Vaterlandes!“

Der Kaiser, der die beiden Reden stehend angehört hatte, verneigte sich nach Beendigung derselben zum Zeichen des Dankes gegen die Redner und erwiderte mit weithin vernehmbarer, klavovoller Stimme Folgendes: „Ich bin der Einladung mit großer Freude gefolgt, um diesem Tage und dieser Feier beizuwohnen. Es ist ein neuer Beweis, daß die nie ruhende menschliche Forschung und das Ringen nach neuen Erfahrungen, was wir hier im neuen Gepräge und neuen Lichte schauen und lichtvoll gestaltet sich entwickeln sehen, von Erfolg gekrönt werden. Die Dinge, die Sie in Ihrer Ansprache berührten, sind so mannigfaltig und vielfältig, daß Laien dem nicht zu folgen vermögen. So geht es mir also auch; es ist mir daher eine große Freude gewesen, diese Anstalt zu sehen und ihrer Einweihung beiwohnen zu können. Ich kann nur hoffen, daß die Hoffnungen und Wünsche, die ganz Deutschland auf dieses Institut setzt, auch in vollem Maße in Erfüllung gehen, und die Herren, die damit beschäftigt sind, sind mir Bürgen dafür, daß sie in Erfüllung gehen werden, daß die Wissenschaft sich immer mehr erweitert zur Sicherheit derjenigen, welche sich auf dem Elemente bewegen, dem die Seewarte vor Allem ihre Thätigkeit widmet. Und es ist diese Aufgabe eine so großartige, daß ich nur meinen Dank dafür aussprechen kann, daß ich dieser Feier beiwohnen konnte, und möge der Segen des Himmels, auf den ja im menschlichen Leben Alles ankommt, auf diesem Hause ruhen fort und fort.“

Von offiziöser Seite wird heute als wahrscheinlich gemeldet, daß noch vor dem preussischen Landtage eine kurze

Session des Reichstages behufs Feststellung des Budgets stattfinden. Die Hauptsession des Reichstages würde aber erst nach der Landtagsession beginnen. — Die deutsche Reichspartei, welche bekanntlich nicht in dem Ruhe steht, Dinge anzuregen, die der Reichsregierung unangenehm sind, berührt in ihrem Wahlaufzuge die Kolonialfrage, indem sie sagt: „Als einen schweren Schaden erkennen wir es, daß stets wachsende Hüge von Auswanderern dem Vaterlande verloren sind, sobald sie die deutsche Erde verlassen haben; wir werden unser Bestreben darauf richten, Mittel und Wege zu finden, um diesen gewichtigen Theil deutscher Volkskraft und deutschen Nationalvermögens mit der Heimath in nutzbringender Verbindung zu erhalten.“ Seit Jahr und Tag wird die Frage in den verschiedensten Formen und von den verschiedensten Seiten angeregt. Alle solche Anregungen haben stets in der öffentlichen Meinung viel Anklang gefunden; auch bei dem Reichskanzler durfte man stets Sympathien für kolonialistische Projekte voraussetzen. Erging einen positiven Erfolg aber hat die Anregung und Erörterung der Frage bisher nicht gehabt. — Die „Elsass-Lothringer Zeitung“ veröffentlicht einen Erlaß des Statthalters aus Gastein vom 12. d. M., laut welchem der Statthalter das Organ der Protestpartei „Presse von Elsass-Lothringen“ auf Grund der ihm zustehenden gesetzlichen Vollmachten verbietet. Es heißt in dem Erlaß, der Statthalter habe bei Beginn seiner Amtsthätigkeit in Elsass-Lothringen die Presse von dem Erwerb vorläufiger Genehmigung befreit, um der allseitigen Erörterung der Interessen des Landes freien Spielraum zu geben, er könne aber nicht dulden, daß Blätter in Elsass-Lothringen erschienen, welche lediglich fremden Interessen dienen und gegen den völkerrechtlichen Zustand des Reichslandes antämpfen. Dies habe die „Presse von Elsass-Lothringen“ wiederholt, speziell noch in der Nummer vom 6. d. M. gethan. Die Ausführung des Verbots erfolgte gestern Vormittag durch die Polizeidirektion.

Von zahlreichen österreichischen Rechtsgelehrten wird Folgendes veröffentlicht: Der politische Kampf, in welchem die deutsche und liberale Partei Oesterreichs seit zwei Jahren sich befindet, hat das Bedürfnis nach einem energischeren, zähen und für Jedermann leicht erreichbaren Schutze der durch die Gesetze, insbesondere die Staatsgrundgesetze, gewährleisteten staatsbürgerlichen Rechte tief empfunden lassen. Eine Anzahl rechtskundiger und patriotischer Männer, bewährte Abgeordnete, hervorragende Rechtslehrer und Anwälte haben darum den Schutz gefährdeter politischer Rechte und deren Vertheidigung durch den nachdrücklichen Gebrauch aller durch das Gesetz gebotenen Rechtsmittel sich zur besonderen Aufgabe gemacht, und jeder dieser Männer ist bereit, den Parteigenossen seinen Rechtsbeistand in Rechtsfragen politischen Charakters, wenn der betreffende Rechtsfall ein öffentliches Interesse berührt, und zwar unentgeltlich zu leisten. Wo immer ein einzelner Bürger, ein Verein, eine Korporation oder Gemeinde sich in ihren politischen Rechten gekränkt erachtet, in allen Fällen, wo das Vereins- oder Versammlungsrecht, die Gewissens- oder Pressfreiheit durch eine unrichtige oder mangelhafte Handhabung der bestehenden Gesetze verletzt oder gefährdet erscheint, soll auf Verlangen rechtskundiger Rath unentgeltlich geboten werden. Es soll Jedermann erleichtert werden, seine Rechte zu vertheidigen, die Freiheit der Wahlen soll gegen unberechtigte Eingriffe, von welcher Seite immer, geschützt, gegen die Beschränkung der Pressfreiheit mittels der massenhaft auftretenden Zeitungskonfiskationen soll durch die Verfolgung aller Rechtsmittel vor den Gerichten gesetzlicher Schutz geboten werden.

Aus dem Geleise.

Roman von A. Gnebtow.

(40. Fortsetzung.)

Und sie ging, die Baronin mit ihren Sorgen und Kümernissen allein lassend. Was hätte die stolze Frau darum gegeben, jetzt, gerade jetzt, die Rechte bei sich behalten zu können, die sie mit Aufbictung all ihrer Liebe groß gezogen, aber, nun der Vogel einmal der Heimath entflohen, hielt es ihm am wenigsten in solchen Augenblicken dort fest, wo die Stimmung minder heiter war als ehedem. Frau von Wilberg blieb allein, und all ihr Denken drehte sich um die Kursberichte der vor ihr liegenden Blätter, um ein Börserreferat, das lautete, daß die Unsicherheit der geschäftlichen Verhältnisse jetzt alle Kapitalisten veranlassen müsse, sorgsam mit der Veranlagung ihrer Kapitalien umzugehen. Große Bankhäuser hatten fallirt, Fabriken die Arbeit eingestellt, die Baronin zitterte und tröstete sich dann wieder mit dem Gedanken, daß ein Eisenbahnunternehmen ja etwas ganz besonderes sei, daß sicher Kapitalien genug gesammelt würden, um den Bau, der bereits begonnen, zu dem das Material vorhanden und gekauft, ohne Stockung beenden zu können. Wenn aber doch! — Den Kopf voll schwerer Sorgen, die Seele voll böser Ahnungen, suchte die Baronin ihr Lager auf, aber Schlaf stohnte lange ihr Kissen und als er endlich kam, stellten sich beunruhigende Träume ein.

Und der Frühlingsturm, der die Residenz durchbrauste, zog über die Mauern der Stadt hinaus, über grüne Saargebüschle und schwarzen aufgeschlugten Acker, bis dahin, wo die hellen Häuser des Dorfes Wildenhain sich aus noch laublosem Baumkranz erheben und ihre Sparren und Balken unter jedem Windstoße ächzen und seufzen.

In dem Hause des Bauern Hannes war ein Tag hingezogen, wie alle Tage, aber die schlichten Leute hatten doch ihre Freude gehabt; kleine, für Andere unscheinbare Genüsse, die sie aber zufriedenstellten. Da war das Heu in den letzten Jahren so gut gerathen, wie in der ganzen Zeit noch nicht, wo Kathrin ihrem Manne zur Seite gestanden, Kälber und anderes Vieh geriecht und gediebt, trefflich und vor allen Dingen hatte der kleine Bursche, der seit einem halben Jahre in der Wiege lag und nach

In Italien wurde gestern der zu Venedig zusammengetretene internationale geographische Kongreß eröffnet, welcher Feierlichkeit der König, die Königin, Prinz Amadeus, die Minister u. s. w. bewohnten. Nach einer glänzenden Rede Lesspès sprach Fürst Teano namens der italienischen geographischen Gesellschaft und der Syndikus, welcher dem König und den Kongreßmitgliedern für ihr Erscheinen dankte. — Graf Campello, der Kanonikus von St. Peter in Rom, erklärte in einem Schreiben an den Kardinal Borromeo, daß er, da der gegenwärtige Papst ebensowenig wie sein Vorgänger für die Versöhnung der Kirche mit dem Vaterlande wirke, nach zehnjähriger Ueberlegung zum Protestantismus überträte. Der Uebertritt fand gestern in der Methodistenkirche statt.

Der französische Kriegsminister hat Befehl gegeben, daß die in Algier und Tunis befindlichen Bataillone, deren Effectivstärke jetzt fünfhundert Mann ist, auf sechshundert gebracht werden. Jedes Regiment, welches ein detachirtes viertes Bataillon oder neu gebildete Marschregimenter in Afrika hat, erhielt demgemäß Befehl, per Bataillon hundert und mehr Mann abzuschicken, um zugleich auch durch Tod und Krankheiten entstandene Abgänge zu ersetzen. Es bestätigt sich, daß die französische Kolonne im Lager von Baghonor von den tunesischen Insurgenten eingeschlossen und von jeder Verbindung mit Tunis und dem französischen Hauptquartier abgeschnitten ist. — Man empfindet in Paris große Genugthuung über die günstige Wendung der ägyptischen Krisis und glaubt, daß es Cherif Pascha gelingen wird, die übernommene Mission glücklich durchzuführen. Jede Intervention der Türkei bleibt ausgeschlossen. Das Einvernehmen zwischen England und Frankreich ist ein vollständiges. Beide werden Cherif Pascha ihre ganze moralische Unterstützung leihen, damit durch ein Kompromiß mit den aufrührerischen Obersten die Krisis zu einer definitiven Lösung gebracht werde. Die Hauptschwierigkeit ist die, Maßregeln zu ergreifen, um zu verhindern, daß die rebellische Solbateska von Neuem den geordneten Gang der Geschäfte in Egypten stören kann. Nach dem „Temps“ hat Cherif Pascha eine der Bedingungen der Uebernahme des Ministeriums vom Khebidve gefordert, daß fortan alle Geschäfte Egyptens mit der Pforte nur durch Vermittlung des Ministers verhandelt werden mit Ausschluß jeglicher Initiative seitens des Khebidve. Man will nämlich wissen, daß der Khebidve selbst vom Sultan die Entsendung türkischer Truppen nach Egypten erbeten habe, um dort die Ordnung herzustellen. Hiermit dürfte auch die Nachricht von der beabsichtigten Sendung eines außerordentlichen türkischen Kommissars nach Kairo zusammenhängen. Barthelemy nahm auf dem gestrigen Nachmittags-Empfang am Duai d'Orsay Gelegenheit, den fremden Vorkämpfern und Geschäftsträgern eingehende Mittheilungen über den eine erfreuliche und friedliche Beilegung voraussetzen lassenden Verlauf der ägyptischen Affaire zu machen. Cherif Pascha, wie der neue Finanzminister Haider Pascha sind übrigens höchst respectable Persönlichkeiten, die eine europäische Erziehung und Bildung genossen haben und weit entfernt sind, Feinde europäischer Kultur zu sein, vielmehr als aufrichtige Freunde der Europäer und deren heilsamen zivilisatorischen Einflusses in Egypten gelten.

Aus der ägyptischen Hauptstadt Kairo wird telegraphisch gemeldet, die Krisis gelte als beendet. Das Ministerium Cherif Pascha ist gebildet. Die Truppen haben in schriftlichen Erklärungen ihre rückhaltlose Unterstützung gelobt und die in der Stadt anwesenden Notabeln haben den Khebidve ihrer Treue und Loyalität versichert.

Herzenslust zappelte und schrie, den ersten kleinen blendendweißen Zahn bekommen.

„Gott hat uns viel geschenkt,“ sagte Hannes oft in bewegtem Tone, „und wenn wir ihn um etwas bitten, sollte es stets nur sein: Herr, erhalte Ruh' und Frieden in unserem Hause, in unserer Wirtschaft.“

Aber es war anders gekommen, seit jenem Tage, wo beim ersten Morgengrauen eine Hand dringend, heftig, ohne Unterlaß an die kleine, neu eingefasste Scheibe ihres Fensters geklopft und der Bauer hinausgegangen war, um zu sehen, was es gäbe. Draußen fand er ein blaßes, zitterndes Weib, das sich kaum aufrecht zu erhalten vermochte und das stumm und lautlos beide Hände nach ihm ausstreckte.

„Frau Gräfin — Elisabeth,“ wie ein Schrei war es aus seiner Brust gedrungen, wie ein Schrei, und dann rannen Thränen über die gebräunten Wangen, und in der Ahnung eines großen Unglücks zog er die junge Frau in die Stube.

Kathie und die Mutter kamen, Hannes versuchte sein Bestes, eine zusammenhängende Rede von Elisabeths Lippen zu locken, aber alle Bemühungen scheiterten an den starren Blicken, der starren Ruhe der Gesichten. Einmal nur, als die Gräfin die Bibel vom Gesims nahm und sie aufschlug, belebte sich ihr Blick und sie sagte mit der rührenden Kindlichkeit, die ihr stets so anmuthig gestanden: „Gute Frömmigkeit und Menschenliebe vergaß ich nicht, darum kam ich zu Euch, Nachbar Hannes, wie Ihr es mir oft gesagt habt, und bitte, behaltet mich eine Weile bei Euch.“

Und sie behielten sie bei sich, ohne zu fragen und zu forschen, woher und warum Elisabeth gekommen, sie wußten ja, daß nur dringende Gründe die junge Frau veranlassen konnten, ihren Gatten zu verlassen, und wenn der Bauer sein Weib einmal zu sich heranzog, um ein flüsterndes Wort über den Gast zu sprechen, begleitete er seine Rede mit einer fernigen Verwünschung der Wilberg'schen Damen, die nach seinem Glauben das ganze Unglück angezettelt haben mußten. Tage waren hingegangen, Tage, die der Gräfin ihre frühere Munterkeit nicht wiedergegeben, die sie im Gegentheil noch hinfalliger und bleicher gemacht, und in denen sie ihren Geist mit Plänen zermartete, wovon sie sich wenden konnte, um nicht entdekt zu werden und doch zugleich einen Erwerb zu finden. Dabei nahm

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 16. September.

— Ihre Majestäten der König und die Königin werden voraussichtlich nächsten Sonntag das Hoflager in Pillnitz verlassen, sich nach Strehlen begeben und von dort aus dem Albertfest bewohnen.

— Heute treffen Ihre Majestäten mittelst Extrazuges in Reichen ein, um dem Feste der Kunstgenossenschaft in der Albrechtsburg beizuwohnen.

— Nächsten Sonnabend werden Se. Majestät der König und mehrere eingeladene Offiziere und Kavaliere eine Jagd auf Hochwild auf Bühlauer und Allersdorfer Revier abhalten und gegen Abend das übliche Jagd-Diner im Lustschlosse Pillnitz abhalten.

— Herr Handelschuldirektor Hörig geht bekanntlich mit Ende September a. c. von der hiesigen Handelsschule ab, um einem Ruhe als Direktor der vereinigten Schulen in Kamenz zu folgen. An seine Stelle im Direktorate tritt von diesem Zeitpunkte an Herr A. Müller, bisheriger Lehrer für französische, englische und deutsche Sprache. Derselbe behält die vorerwähnten Fächer auch ferner bei. Für den Fachunterricht ist gewählt worden Herr A. Friedrich, Inhaber eines Knabeninstituts und einer Handelslehranstalt zu Kronstadt in Siebenbürgen. Herr Richter, bisher schon an unserer Handelsschule angestellt, bleibt derselben erhalten.

— Erst kürzlich brachten wir die Mittheilung, daß dem Inhaber der hiesigen Firma Thiele & Steinert, Herrn Bilg. Köfeler, das Prädikat eines Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Majestät des Königs von Schweden und Norwegen verliehen worden ist. Heute erfahren wir, daß Se. Königl. Hoh. der Großherzog von Hessen und bei Rhein, sowie Ihre Hoheiten die Herzöge von Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg inzwischen Herrn Köfeler für die Lieferungen der speziell hier in Freiberg gefertigten Waaren ebenfalls zu Höchsthren Hoflieferanten ernannt haben.

— Schon jetzt sind unserer Stadt für das nächste Jahr einige Zusammenkünfte in Aussicht gestellt. Die kürzlich in Reichen abgehaltene 12. ordentliche Versammlung der „Sächsischen Provinzialpresse“ wählte Freiberg als nächstjährigen Versammlungsort. Dasselbe geschah am Sonntag seite des in Hochlicht versammelten Schornsteinfegermeister des Königreichs Sachsen.

— Muß ein Gastwirth jedem Gast, der bei ihm eintritt, Unterkunft und Speisen gewähren? Wann kann der Gastwirth verlangen, daß der Gast, dem er Speisen gewährt hat, das Lokal räume? Wann macht sich ein ausgenommener Gast, sofern er sich nicht nach erfolgter Aufforderung des Berechtigten entfernt, des Hausfriedensbruches schuldig? Dies sind Fragen, welche stets wiederkehren und von den Gerichten verschiedenartig beantwortet worden sind. Das Reichsgericht (3. Str.-S. II. v. 18. Juli 1881) hat sich jetzt ausführlich über diese Fragen ausgesprochen und hat entschieden: „Daß derjenige, welcher als Gast ein öffentliches Schank- oder Wirtschaftsalokal besucherweise betritt, damit zugleich ein Recht erwirkt, darin nach eigener Willkür zu verweilen, sei eine haltlose Aufstellung. Immer hängt es vom Willen des berechtigten Inhabers der fraglichen Lokalität ab, dem Gaste Aufnahme zu gewähren oder zu verweigern, die Aufnahme für eine gewisse Zeit oder auf gewisse Zwecke zu beschränken. So lange jener sich nicht ausdrücklich oder durch konkludente Handlungen gebunden hat, dem Gast, sei es Unterkommen, sei es Belästigung zu gewähren, verweilt der letztere „ohne Befugniß“ und ist rechtlich verpflichtet, sich auf Aufforderung wieder zu entfernen. Auch wo beispielweise der Wirth durch Verabfolgung von Speise oder Trank zum Verzehren in seinem Lokal die Befugniß zum vorübergehenden (Fortsetzung in der Beilage.)

sie oft aus ihrer Tasche einen großen, zusammengefalteten Brief, betrachtete die Aufschrift, legte ihre schlanken Finger an das rothe Siegel und zog sie dann wieder zurück und steckte das Schreiben ungelesen an seinen alten Ort.

„Ihr könnt mir glauben, sie weiß noch nicht, wie sie sich in Zukunft betten soll,“ sagte die Gräfin oft zu ihren Kindern, „und wenn sie darüber nicht in's Klare mit sich zu kommen vermag, wird die Sorge sie aufreiben und aufzehren.“

Und die Alte, der die Erfahrung eines halben Jahrhunderts zur Seite stand, wußte gar wohl, daß sie mit ihrer Behauptung das Richtige traf, deshalb wunderte sie sich auch nicht weiter, als ihr Sohn eines Tages den Korbwagen von der Scheunentenne zog, die Braunen aufschirrte und nach dem Arzte in der nächsten Stadt fuhr, um ihn für die fiebernde, phantastirende Elisabeth herauszuholen. Bis jetzt hatten es die schlichten Leute vermocht, die Anwesenheit ihres Gastes vor den Dorfleuten zu verbergen und als die alte Frau die Kranke sorgsam in ihr eigenes, nach hinten hinaus gelegenes Stübchen gebracht und sie dort gebettet, gelang es ihnen erst recht, ihr Geheimniß zu bewahren. Eine Verwandte aus der Stadt, die dort lange bei hohen Herrschaften Kleider gearbeitet, sei zu ihnen gekommen und bei ihnen erkrankt, unter der Firma hielt sich die Gräfin Throned bei den Dorfleuten auf und ihr feines Aussehen war damit genaugiam bei dem Arzte und auch bei den Dienstboten entchuldigt, die aus einem fremden Dorfe stammten und somit das Viebel Heilmuth niemals gefannt hatten.

Wer allein um die Anwesenheit der Gräfin Throned wußte, wer ihre Krankheit mit dem Interesse, das Zuneigung und Liebe giebt, verfolgte und wer deshalb beinahe täglich direkt oder auf Umwegen in das Haus des Bauern ging, um Erkundigungen einzuziehen, das war Walter Erhard, der neue Gutsherr, der wenige Wochen, nachdem er sein Konzert in der Hauptstadt gegeben, nach Wilberg zurückgekehrt war. Auf seinem Wege von der Eisenbahnstation nach Haus hatte er den Bauer Hannes getroffen und ihn angerufen, obgleich der Mann so schnell fuhr, daß er Gile zu haben schien. „Wohin soll's so rajch?“ fragte er den Landmann, der ihm von früher her als Freund Elisabeths bekannt gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

die
Rac
Jahres
mannsch
Berordn
wiesen,
des zur
Bähler
Zed
einen W
meindell
Die

mindest
auch vo
ortsübli
Einspru
zu erläß
Dan

ist von
Anzeige
Delegat
Fre

hat sich
4. Augu
Fre

die Ber
Be
Obli
Blanque
Die

verriegel
berichtig

Rac
bin, übe
Me
Fre

Wo
liche B

Rac
Bliche
halten
todten
meistbi
7500 M
tirenbr
bewirkt

Die
nahme
6



Fra



Preise

Die
Bönisch
geschp
mit für
andurch

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung, die Wahlen zum Reichstage betreffend.

Nachdem zu Vornahme der Neuwahlen für den Reichstag der 27. October laufenden Jahres festgestellt worden ist, werden die Gemeindevorstände des hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirks unter Bezugnahme auf die in den Amtsblättern abgedruckte Verordnung des Königlich Ministerium des Innern vom 2. laufenden Monats angewiesen, sofort in Gemäßheit von § 8 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 und § 1 des zur Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Reglements vom 28. Mai 1870 die Wählerlisten in doppelten Exemplaren aufzustellen.

Jeder Gemeindebezirk bildet, einschließlich der darin gelegenen exempten Grundstücke, einen Wahlbezirk und wird der Gemeindevorstand als Wahlvorsteher und der erste Gemeindevorsteher als dessen Stellvertreter hiermit bestellt.

Die Wählerlisten sind spätestens vom 28. laufenden Monats an mindestens acht Tage zu Jedermanns Einsicht auszulegen und deshalb seiner Zeit und noch vor Beginn der Auslegung die in § 2 des obgedachten Reglements vorgeschriebene ortsübliche Bekanntmachung unter Hinweis auf die in § 3 des Reglements gedachte Einspruchsfrist, sowie unter Angabe des Lokals, in welchem die Auslegung stattfindet, zu erlassen.

Darüber 1) daß die Aufstellung der Wählerlisten in doppelten Exemplaren erfolgt ist, 2) in welchem Lokale die Wahl vorgenommen werden soll und 3) wer als erster Gemeindevorsteher dormalen fungirt, ist von den Gemeindevorständen bis zum 22. laufenden Monats

Anzeige anher und was die Gemeinden des Delegationsbezirktes anlangt, an die Delegation zu Sayda zu erstatten. Freiberg, am 6. September 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft. i. v. Lotze. Sge.

Erledigt

hat sich der hinter der Wollarbeiterin Auguste Vina Hahn aus Wittweida am 4. August d. J. von hier aus erlassene Steckbrief.

Freiberg, am 13. September 1881. Das Königl. Amtsgericht daselbst, Abt. III. Friedrich. B.

Bekanntmachung,

die Vergebung der Tischler-, Glaser- und Schlosserarbeiten für den Bau der Leichenhalle und der Beamtenwohnung auf dem Donatsfriedhof betr.

Obbezeichnete Arbeiten sollen an den Mindestfordernden vergeben werden und sind Blanquets dazu auf hiesigem Rathhause (Anmeldestube) in Empfang zu nehmen. Die ausgefüllten Blanquets sind bis spätestens den 19. September 1881, Nachmittags 5 Uhr

versiegelt wieder anher abzugeben. Später eingereichte Blanquets können nicht mehr berücksichtigt werden.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Nachdem ich als Rechtsanwalt beim Königl. Landgericht Freiberg zugelassen worden bin, übe ich vom heutigen Tage an die Rechtsanwaltschaft am hiesigen Orte aus. Meine Expedition befindet sich Petersstraße 81, I. Freiberg, am 28. April 1881.

Rechtsanwalt Dr. jur. Richter.

Actionbad.

Wegen Revision des Dampfessels bleiben Montag, den 20. d. M., sämtliche Bäder geschlossen.

Freiwillige Subhastation.

Nächsten 27. September a. e. soll von dem Unterzeichneten das Herr Moritz Richter in Reichstädt, nahe an Dippoldiswalde, gehörige 47 Ader Areal enthaltende Gut mit der vollständigen Ernte, sowie mit allem vorhandenen lebenden und todtten Wirthschaftsinventar öffentlich im obgenannten Gute selbst, Mittags 12 Uhr meistbietend versteigert werden. Das erstandene Grundstück wird sammt Zubehör mit 7500 Mk. zu leistender Anzahlung, oder durch Hinterlegung diese Summe repräsentirender Werthpapiere übergeben und die hypothekarische Besitz-Eintragung des Käufers bewirkt.

Die diesbezüglichen Subhastations-Bedingungen liegen zur öffentlichen Kenntnissnahme bei genanntem Besitzer und bei unterzeichnetem Bevollmächtigten aus. Gainsberg, am 15. September 1881. C. A. Bauch, conc. Commissionär.

Milch-Vieh-Verkauf.

Eingetroffen ist wieder ein Transport sehr gute Milch-Kühe und Kalben, auch welche mit Kalb, sowie junge sprungfähige Kalben und werden nur zu ganz billigem Preis verkauft.



Frankenstein.

Wolf.

Oldenburger Milchvieh.

Montag, den 19. September, stellen wir schönes hochtragendes Milchvieh und junge Bullen im Milchvieh Hofe in Dresden zu soliden Preisen zum Verkauf. Genshamm, Oldenburg. Achgelis & Detmers.



Sein Lager aller Art Möbel empfiehlt (Preise billigt.) Günther, Berthelsdorferstr. 102. (Preise billigt.)

Chrenenerklärung.

Die gegen Herrn Samuel Friedrich Bönisch in Fürstenthal und Ehefrau ausgesprochenen Verleumdungen erkläre ich hiermit für völlig unwahr und nehme dieselben andurch reuevoll zurück. August Friedrich Zimmermann.

Kartoffel-Auction.

Sonntag, den 18. September, Nachmittags 3 Uhr kommen 12 Beilen Kartoffeln gegen Baarzahlung zur Versteigerung. Zusammenkunft bei der Biegelei des Herrn Mehnert in Freibergsdorf. Hädiger, Auctionator.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Zurückweisung sämtlicher Offerten wird hiermit vorbehalten. Freiberg, am 13. September 1881. Der Stadtrath. Claus, B.

Pfänder-Auctions-Anzeige.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die in Nr. 153, 165 und 178 dieser Blätter bereits angekündigte Leihanstaltsauktion

den 26. September 1881,

Nachmittags von 1/2 2 Uhr an

im Parterre der Leihanstalt, Petersstraße Nr. 120, ihren Anfang nimmt.

Gedruckte Cataloge sind vom 19. September an gegen Erlegung einer Gebühr von 5 Pf. für jedes Exemplar in der Leihkasten-Expedition zu entnehmen.

Freiberg, den 14. September 1881.

Die zur Leihkasse verordnete städtische Deputation. Beyer.

Erledigt

hat sich die für den 19. d. Mts. angekündigte Auktion in Kleinwaltersdorf. Freiberg, am 16. September 1881. Act. Schmidt, Ger.-Vollz.

Holz-Auction

auf dem Rechenberger Staatsforstreviere.

Im Gasthose zu Rechenberg sollen am 22. und 23. September 1881

folgende im Rechenberger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

am 22. September, von früh 1/10 Uhr an,

- 14 Stück buchene Kläger von 16-33 Ctm. Oberstärke und 3,4 M. L., 10955 = weiche = 10 Ctm. Oberst. bis 79 Ctm. Mittenst., 3,4 und 4 Mtr. Länge, 2317 = = Verbstangen gef von 8-13 Ctm. Oberst. u. 3,4 M. L., 1611 = = in gg. Lg. v. 8-13 Ctm. Unterstärke, 12690 = = Reiszstangen von 2-7 Ctm. Unterstärke, am 23. September, von früh 9 Uhr an, 456 Raummeter weiche Brennweite, 398 = = Brennknüttel, 10 = = Hacken, 120 = weiches Reisig, 9980 Wellen = und 800 Raummeter weiche Stücke

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigerten Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten besehen werden und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Rechenberg nähere Auskunft. Königl. Forstrentamt Frauenstein und Königl. Revierverwaltung Rechenberg, den 13. September 1881.

Uhlich.

Röder.

Kettig-Birnen zu verkaufen: Gartenstr. 280.

1 kl. Kastenwagen und 1 Flaschenwaschmaschine zu verkaufen: Freibergsdorf, Georgenstraße 67.

2 eiserne Stubenöfen mit Kachelauflaß sind billig zu verkaufen: Dresdnerstraße 407.

Hausgrundstücke mit Läden, große und kleine Wirthschaften, mit und ohne Feld, Restaurationen stehen günstig zum Verkauf. Näheres ertheilt Zeun, Petersstraße 126.

Eine Sädelmaschine

zu Hand- und Riemenbetrieb wird billigst verkauft. Näheres bei Wittwe Fleischerstr. Klemm, Erbischstraße, Freiberg.

Eine junge, neumelkende Zuchtstuh, sowie ein starker Zugochse veräußert bei Ernst Auerbach, Berthelsdorf.

Für Wagenbauer.

Ein in einem schönen Dorfe bei Dresden gelegenes Hausgrundstück, worin langjährig die Stellmacherei mit gutem Erfolg betrieben worden, indem Concurrenz nicht vorhanden, da sich in drei daranliegenden Dörfern kein Stellmacher befindet, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt A. Oppendorfer, Freiberg, Berthelsdorferstraße Nr. 23.

Zwei gebrauchte Sophas

verkauft billig C. Trints, Burgstraße 262.

Eine Wirthschaft

mit 13 Scheffel Areal, direct angrenzend, zwei Scheunen, todtten und lebenden Inventar, gut eingebrachter Ernte, auszugsherbsteigefrei, soll veränderungs halber sofort verkauft werden. Auch können die Felder mit Scheunen auf Wunsch getheilt werden. Näheres beim Besitzer Nr. 102 a Großsirma oder in Freiberg beim Bäckermeister H. Fiderl, äußere Bahnhofstraße.

Meine Grundstücke, ein Gasthof mit Saal, eine eingerichtete Schmiedewerkstätte mit Wohnung, 46 Scheffel Feld und Wiesen, sind vorgerückten Alters wegen im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Ein kleineres Gut wird als Zahlung mit angenommen. Unterhändler sind verboten. Nassau bei Frauenstein. Gastw. Steuer.

2 kleine und 2 große Handwagen billig zu verkaufen: Waisenhausgasse 148.

Gartenerde wird noch abgegeben: Schützenstraße 297.

Saferstroh.

30 Ctr. schönes Futterstroh liegen zum Verkauf bei Moritz Dämmig, Holzhändler, in Siebenlehn.

Sonnabend u. Sonntag stelle ich im Schmidt'schen Gasthof i. Rulda einen Transport der schönsten, hochtragenden Kühe und Kalben zum Verkauf und sichere durch direkten Einkauf die billigsten Preise zu. A. Neubert.

Geschäfts-Verkauf.

Bestimmten Wegzugs halber verkaufe mein Material- und Produktengeschäft sofort für 600 Thlr. mit Inventar und Waaren. Schöner großer Eckladen mit schönem Logis und Kellerlein in bester Lage an der Hauptchauffee nach Dresden. Umsatz jezt jährlich 20 000 M. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine kleine Oeconomie.

In unmittelbarer Nähe von Freiberg ist eine kleine Landwirthschaft mit neuem Wohnhaus und Scheune und ca. 15 Schffl. um die Gebäude herumliegendem Feld, Wiese und Garten auf längere Jahre hinaus sehr preiswerth zu verpachten. Alles Näheres: Freiberg, Fleischer-gasse Nr. 676 b, II.

Wflaumen

sind zu vermieten: Seifersdorf Nr. 8.

Obst-Verpachtung.

Ich beabsichtige meinen Obstgarten zu verpachten. Reflectanten können nächsten Sonntag, den 18. d. M., denselben besichtigen und bieten. Erbsdorf, den 14. Sept. 1881. Theod. Braun.

Warme Bierwürstchen

empfehle alle Abende A. Korb, äußere Bahnhofstraße.

Zur Reichstagswahl.

Heute Freitag, den 16. September, Abends 8 Uhr findet im Kaufhaus-
saale eine Versammlung des unterzeichneten Wahlvereins statt, in welcher
der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Herr **Rickert** aus Danzig,
Landesdirector der Provinz Preußen,
über die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahlen
sprechen wird.

Zu dieser Versammlung laden wir alle Wähler des IX. Reichstagswahlkreises
hierdurch ein.

Freiberg, am 15. September 1881.

Der Wahlverein.

Rechtsanwalt Läschner, Vors.

Stadt-Theater in Freiberg.

Sonntag, den 18. September 1881.

Eröffnung der Saison.

Zum ersten Male:

Maria und Magdalena,

Schauspiel in 4 Aufzügen von Paul Lindau.

Im I. Aufzug neue Decoration und neue Möbel.

Hochachtungsvoll

Heinrich Hohl, Director.

Unterzeichneter empfiehlt den

Gasthof zum „Kaiser von Oesterreich“

in Ossegg, Böhmen,

mit seinem Café und Garten-Restaurant mit Terrasse, freundliche
Fremdenzimmer und Stallungen. Diners à la carte, in- und ausländische Weine,
ff. Bilsner und Klosterbier vom Eis. Solide Preise. Prompte Bedienung.
Piano zur gefl. Benutzung.

Achtungsvoll
C. Hallwich.

Bauartikel,

als:

Eisenbahnschienen,
I Träger,
Stallsäulen,
Stall- und Dachfenster,
Essensimse,
Essenschieber,

empfehlen zu den billigsten Preisen

Drahtnägel,
Pfostennägel,
Rohrhaken,
Rohrdrat,
Schaufeln,
Spaten,

Hermann Tittel,

Freiberg,

Erbische-Strasse 599 A,

gegenüber dem Hotel de Sage und Gasthof z. gold. Löwen.

E. Streller, Berthelsdorferstr. 101 b,

empfehlen sein reichhaltiges Lager elegant gearbeiteter Möbel zu den billigsten Preisen.
Ausstattungen vom feinsten bis zum einfachsten werden gut und sauber ausgeführt.

Die Flaschenbierhandlung

Adolph Silbermann,

824, Donatsgasse 824,

empfehlen nachstehend gut gepflegte Biere
einer geneigten Beachtung:

Echt Calmbacher Exportbier,
echt Schwarzenbacher Exportbier,
echt Köstritzer Schwarzbier,
echt Zerbst Bitterbier,
Löwen-Exportbier,
Flanzenbergs Deutschen Porter,
Dresdner Felsenkeller-Lager,
Freiburger Böhmisches,
ff. Einfaches,
Thüringer Apfel-Kurwein.

Bei Entnahme von 6 Flaschen Dußend-
preis und innerhalb der Stadt franco in's
Haus.

Allen Freunden und Nachbarn zeige ich
hierdurch ergebenst an, daß ich den Reich-
schaft von Herrn **Oehme**, unt. Nonnen-
gasse 202, übernommen habe und bitte,
mein Unternehmen freundlichst zu unterstützen.
Gleichzeitig lade ich Sonnabend und
Sonntag zu Bratwurst und Sauerkraut er-
gebenst ein.

Hochachtungsvoll **Louis Kellig.**

Mathskeller Brand.

Unterzeichneter empfiehlt außer
echt Bairisch (Nürnberger),
Felsenkeller-Lager,
Langenauer Einfach,
Leipziger Goie

ein außerordentlich feines Potsdamer Stangenbier

aus der Brauerei Angeheles & Co. direct
bezogen und ladet hierzu ergebenst ein.
Emil Meiling.

Theater goldene Sonne.

Heute Sonnabend: „Gustav Adolph in
München“. Sonntag, letzte Vorstellung:
„Die Prinzessin als Müllerstocher“. Nach-
mittag Vorstellung. Achtungsvoll
Albert Apel.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag
Nachernfest mit musikal. u.
launiger Unterhaltung, wozu ergebenst ein-
ladet
O. Schelzig, Aischeplatz.

Restaur. Kaufhauskeller.

Heute Sonnabend Schlacht-
fest. Von 1/2 10 Uhr an Well-
fleisch, später Bratwurst mit
Sauerkraut. Hierzu ladet er-
gebenst ein **Oswald Burkhardt.**
Für Unterhaltung ist gesorgt.

Schlachtfest.

Heute Sonnabend ladet von 9 Uhr an
zu Wellfleisch, Abends zu Blut- und
Leberwurst freundlichst ein
Gustav Oehme, Stollgasse.

Schützengarten.

Heute Sonnabend Abend zum Stamm-
abendbrod Schweinsknöchel mit Klößen.
Otto Güldner.

Siebert's Restaurant.

Heute Sonnabend
Schweinsknöchel mit Klößen oder Sauer-
kraut.
Hierzu ladet freundlichst ein
Franz Siebert.

Gasthof Dittmannsdorf.

Zum guten Montag
Sonntag, den 18. September, ladet freund-
lichst ein
A. Klotsche.

Zum guten Montag,

Sonntag, d. 18. Sept., ladet freundlichst ein
W. Wiechmann, Seifersdorf.

Zum Blumentanz

im Erbgerichts-Gasthaus zu Colmnitz,
Sonntag, den 18. Sept., ladet ergebenst ein
die Jungfrauen zu Ober-Colmnitz.

Zur Tanzmusik

ladet morgen ergebenst ein
Klemm auf dem Stollhaus.

Gasthof Großhartmannsdorf.

Tanzmusik
Sonntag, den 18. Sept., wozu ergebenst
einladet **Herrmann Gärtler.**

Sachsenhof Klingenberg.

Sonntag, den 18. Sept.,
humoristisches Gesangs-Concert,
gegeben vom
Muldenthaler Männerquartett
aus Roßwein.
Hierzu ladet freundlichst ein
Th. Pilz.

Aufang 7 Uhr. Programm neu.

Gasthof Burkardsdorf.

Sonntag, den 18. September, Abends
8 Uhr Gesangs-Concert, gegeben vom
hiesigen Gesangsverein, wozu ergebenst einladet
Herrmann Fröbel, Gastwirth.
NB. Nach dem Concert Ballmusik.

Montag, den 19. September, humoristisches Gesangsconcert

vom
Muldenthaler Männerquartett
aus Roßwein,
wozu freundlichst einladet
Gastwirth **Mühlberg, Großsirma.**

Zum Erntefest,

Sonntag, den 18. Sept., ladet zur Tanz-
musik ergebenst ein
E. Hunger in Falkenberg.

Niederichona.

Zum Erntefest, Sonntag, den 18. Sept.,
ladet freundlichst ein **Wackwitz.**

Zum Erntefest,

Sonntag, den 18. September, ladet er-
gebenst ein **Voigt, Krummhennersdorf.**

Zum Erntefest,

Sonntag, den 18. Sept., ladet zur Tanz-
musik ergebenst ein
W. Haubold, Langhennersdorf.

Nummers Hof.

Zum Erntefest morgen Sonntag,
den 18. Septbr., ladet zur Tanzmusik er-
gebenst ein **Fried. Köhner, Halsbrüde.**

Zum Erntefest,

Sonntag, den 18. September, ladet zu
Kaffee und Kuchen, sowie zur Tanzmusik
ergebenst ein
Wittwe Beler, Reichenbach.

Zum Erntefest

Sonntag, den 18. Sept., ladet zur Tanz-
musik ergebenst ein
E. Ludwig, Couradsdorf.

Zum Erntefest,

Sonntag, den 18. Sept. Ballmusik, An-
fang 5 Uhr, ladet freundlichst ein
Starke, Rothenfurth.

Gesangsverein Bräunsdorf.

Zum Stiftungskränzchen
Sonntag, d. 18. Sept., von Abends 6 Uhr
an werden Freunde und Gönner nur hier-
durch höflichst eingeladen. Um recht pünkt-
liches Erscheinen der Mitglieder bittet
der Vorstand.

Niederfranz.

Sonntag, den 18. September 1881,
Partie nach Georgenthal.
Abfahrt früh 8 Uhr 35 Minuten.

Verloren ein Hundehalsband mit

St.-M. Abzugeben:
Neugasse 238, 1.

Gefunden wurde ein Filzhut und ein
Stodschirm. Abzuholen:
Freibergsdorf, Teichgasse 69 d.

Ein Regenschirm ist bei mir am Sonn-
abend stehen geblieben.
Carl Hauschild, Obermarkt 284.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag nach 11 Uhr ist unser
theurer Gatte und Vater
Herr Stadtrath **Hermann Krause**
sanft verschieden, was wir im tiefsten
Schmerz hiermit anzeigen.
Freiberg, den 16. Sept. 1881.
Marie Krause geb. Cuhnt.
Margarethe Krause.

Freiburger Alterthums-Museum geöffnet

Valle Sonntage, fow. Mittw. u. Sonnab. Nachm.

Bierkauf-Anzeige.

Vom 17. bis 24. September a. c. schänken
einfaches Bier:
Herr **Buße, Meißnergasse,**
= **Reichelt, Schöneberggasse,**
= **Große, Untermarkt,**
= **Streubel, Pfarrgasse,**
= **Oehme, Nonnengasse,**
= **Pilz, Kirchgasse,**
Frau **Wibber, Buttermarktgräßchen,**
= **Voigt, Berggasse.**
Die Brauerei-Verwaltung.

T. F. W.

Sonntag, den 18. Sept., früh 6 Uhr
Uebung.
Das Commando.

Hierzu eine Bellage.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Aufenthalt einem dritten eingeräumt hat, dauert solche Befugnis zunächst nicht länger, als nach billigem Ermessen und vernünftiger Auslegung des beiderseitigen Vertragwillens zur Erfüllung des vereinbarten Zwecks erforderlich ist.

Se. Majestät der König hat den Handelsrichter bei der Kammer für Handelsfachen in Glauchau Kommerzienrath Mor. Ostwald in Meerane auf sein Ansuchen dieser Funktion entzogen.

Se. Majestät der König hat bei seiner Anwesenheit in Schloß Waldenburg den Prinzen Otto von Schönburg Waldenburg zum Lieutenant ernannt.

* Frauenstein, 15. September. Gestern feierte unser in hiesiger Stadt und Umgegend allgemein hochgeachteter und verehrter Herr Postverwalter Niesen sein fünfundzwanzigjähriges Ehejubiläum. Der Männergesangsverein "Viedertafel", dessen Niedermeister der Jubilar ist, brachte ihm früh morgens ein Ständchen und überreichte ihm eine silberne Zylinderuhr nebst silberner Kette.

Der Reichsverein für Sachsen hält am Sonntag, d. 25. Sept., in Leipzig eine außerordentliche Versammlung zum Zwecke der Besprechung der bevorstehenden Reichstagswahlen ab.

In Chemnitz hat am Dienstag ein schon mehrfach bestraffter Mensch mehreren falsches Geld zum Kauf angeboten, und zwar gab er an, er wolle ihnen für 25 Mark gutes Geld 300 Mark falsche Reichsbanknoten verschaffen.

Aus Böhmen schreibt man: Das Jahr 1881 wird auf lange Zeit den Landwirthen des oberen Erzgebirges im Gedächtnis bleiben. Herrlich wuchsen die Feldfrüchte bis zur Reife; mit freudigem Hohen erwartete der Landmann die Ernte.

Der Amtshauptmann Herr v. Hausen in Glauchau erläßt folgende Bekanntmachung: Se. Majestät der König hat mir

befohlen, für die ihm bei seiner hiesigen Anwesenheit in Stadt und Land allenthalben dargebrachten Zeichen von Verehrung, wie namentlich für den ihm in der Stadt Glauchau bereiteten feierlichen und wohlthunenden Empfang seinen allerhöchsten Dank öffentlich auszusprechen.

Die Schornsteinfegermeister des Königreichs Sachsen versammelten sich vorigen Sonntag in Rochlitz. Nach einigen Begrüßungsworten wurde in die Tagesordnung eingetreten und als Vorsitzende für diese Versammlung gewählt: Süß-Dresden, Behn-Weipzig, Böbel-Chemnitz, Dieß-Weidau-Blauen und Berger-Glauchau.

Die Ordnung des am heutigen Künstlerfeste zu Meissen stattfindenden Zuges, welcher sich vom Dampfmaschinenstandplatz am Martinsplatz der Elbe entlang nach dem Horn, dann durch die Elbgasse über den Heinrichsplatz, Kleinmarkt, Südbengasse, Rößplatz, Fleischerstraße nach dem Markte und dann durch Burgstraße und Hofweg nach dem Schlosse bewegen wird, gestaltet sich wie folgt: Voran marschirt ein Zug der freiwilligen Feuerwehr unter Anführung ihres Direktors, Herrn Hofmann; den eigentlichen Festzug eröffnet ein Herold, es folgen diesem die Bergmannskapelle, ein Offizier und 20-30 Landknechte; an sie schließen sich Patrizier, Rathsherren, Bürger und andere Kostümirte.

Western Nachmittag hat sich ein erst seit Kurzem in Pirna aufhältlicher Gasthofspächter mit einem seiner besten Gäste angeleglich in Gesprächen von dort entfernt.

Sprechsaal für die Reichstagswahl.

Nur eine kurze Spanne Zeit trennt uns von dem Termin zur Reichstagswahl. Auch diesmal werden jedenfalls eifrige Wahlkämpfe nicht ausbleiben. Die verschiedenen Parteien sind schon hin und wieder plänkeld vorgegangen.

Darum ist ein Kampf hinüber und herüber ganz unvermeidlich. Er soll, wie das Gewitter, in den Wählern aufkären, erfrischend und kräftigend für ihre weitere Thätigkeit wirken.

Telegraphische Depeschen.

Dortmund, 15. September. (M. Z. B.) Die "Westfälische Zeitung" meldet: Auf der Zeche "Zollern" fand heute Nachmittag eine Explosion schlagender Wetter statt, wodurch vier Personen getödtet, sieben schwer und zehn leicht verwundet wurden.

Paris, 15. September. (M. Z. B.) Dem "Ordre" zufolge wurde nach einem langen Familienrath bei der Prinzessin Mathilde die Abreise Jerome Napoleons nach Konstantinopel beschlossen; während der Reise würde ein Manifest mit dem Verzicht Jerome's auf die Thronansprüche zu Gunsten seines ältesten Sohnes Viktor veröffentlicht.

Paris, 15. September. (M. Z. B.) Dem "Ordre" zufolge wurde nach einem langen Familienrath bei der Prinzessin Mathilde die Abreise Jerome Napoleons nach Konstantinopel beschlossen; während der Reise würde ein Manifest mit dem Verzicht Jerome's auf die Thronansprüche zu Gunsten seines ältesten Sohnes Viktor veröffentlicht.

Jaguan im Kampfe mit starken Scharen Ankünder. Letztere wurden zurückgewiesen. Die Franzosen hatten nur geringe Verluste.

New-York, 15. September. (M. Z. B.) In einer Versammlung der kalifornischen Weizenproduzenten von St. Francisco berichtete der statistische Ausschuss, daß gegenwärtig circa 950 000 Tonns Weizen für den Export in Kalifornien vorhanden sei.

Washington, 15. September. (M. Z. B.) Eine offizielle Depesche vom 14. ds. Abends meldet: Die Verträge konstatiren eine leichte Besserung des Präsidenten Garfield; das Wetter ist nicht sehr günstig.

New-Orleans, 14. September. (M. Z. B.) Der Ausschuss der Handelskammer arrangirte einen Kompromiß zwischen den Streikenden und den Patronen. Der Strike ist daher vorläufig als beendet anzusehen.

Vermischtes.

* Schiffsuntergang. Laut Depeschen an die Nordsee über die Gibrone zu Danzig ist deren Barkschiff "Tommy", welches seit 11. Juni von Barow mit einer Theelladung des nach Philadelphia unterwegs war, am Ausfluß des Delamare gestrandet und total verloren.

* Ein Bergsteiger in den Abgrund gestürzt. Aus Bern wird gemeldet: Gestern Sonntag verunglückte nach dem Oberland an der Burg hinter Buzhly ob Grindelwald ein Engländer, Namens Latbam, Urdotat aus London. Er hatte den Feger und das Wetterhorn erstiegen und wollte nach Zermatt ausbrechen.

Berichte der Produktendörse.

Leipzig, 15. Sept. Weizen loco 240-245 M. C., neuer 253-260 M., Regen loco M. C., neuer 193-200 M. C., feinst. Spiritus loco 60,30 M. C., ddbbr. Raddl loco 57,50 M. C., steigend. Leinöl 59-60 M. C., Patzer loco - M. C.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Frn. Alfred Krenkel in Odrils.

Verlobt: Fr. Gemeindevorstand Heinrich Paulus in Gohlitz bei Leipzig mit Frau Marie Bern. Feig geb. Künzel in Chemnitz. Fr. Architekt Johannes Bernhardt in Odersdorf, R. J. L., mit Fr. Elisabeth Verten in Querbach i. B. Fr. Realchuloberlehrer Dr. Anger in Stollberg mit Fr. Thelma Schlemmer in Lichtenstein.

Verstorbene: Frau Marie Louise verehel. Widlich geb. Dittrich in Dresden. Fr. Robert, emer. Pastor aus Ralbitz in Adtsau bei Dresden. Fr. Ferdinand Frey, königl. Förster in Wendischbain.

Standesamts-Nachrichten von Freiberg vom 16. Septbr.

Geburten: Dem Bergarbeiter Jannasch ein Sohn; dem Bergarbeiter Buschmann eine Tochter. Aufgebote: Der Wirtschaftsbefitzer und Delmüller Franz Robert Gröschbach in Lichtenberg und Amalie Wilhelmine Rathes daselbst.

Kirchliche Nachrichten.

Dom: früh 9 Uhr, Archidiaconus Dr. Reichgräber. - Beichte und Kommunion früh 7 Uhr, derselbe. St. Petri: früh halb 9 Uhr, Pastor Walter. - Beichte und Kommunion früh 7 Uhr, Pastor Walter. - Nachmittags 2 Uhr, Katechismus-Unterrichtung, Diaconus Fildel.

Jahrplan der Eisenbahnzüge.

Table with columns for departure/arrival times and destinations (Dresden, Chemnitz, Riesa, etc.).

P o f t e n.

Ankunft beim Postamt am Bahnhofe von 5⁵⁵ früh und 2⁵⁵ Nachm. Personenpost. Abgang vom Postamt am Bahnhofe nach 7⁴⁰ früh und 9⁵⁵ Abends. Personenpost. Abgang von der Stadtpostexpedition 15 Min. später. Grobhartmannsdorf und Brand. Abgang von der Stadtpostexpedition 20 Min. früher.

Flachs.

Diejenigen Herren Deconomen, von denen ich Rohflachs kaufte, mache ich hiermit noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich denselben nur in ganz trockenem, dünnen Zustande abnehme kann.

Flachsbereitung-Anstalt Richtenberg.
Als Clavierstimmer
empfehlen sich nebst Reparatur und Behebungen **Karl Wagner**, Rinnengasse 71, 2.

Staats- und subventionirt. **Technikum Hildburghausen.** Maschinenbau u. Baugewerkschule. Meister u. Techn. Prof. v. e. staatl. Prof.-Comm. **Hilberich** (Müll. Nov. Pr. gr. d. Rathke Dir.

Herrliche Bauhandwerker Holzbinden. Errichtet 831/32. Sommer 2. Mai Dir. G. Haarmann. Winters. 1. Nov.

Feder-Matrakzen

mit Stahlbrähfedern und Drell von 15 M., sowie Sophas von 30 Mark an empfiehlt das **Möbelmagazin von Münzner**, hinter'm Rathhaus 631.

Maschinen-Dele,
Baum-Dele,
gelbes **Wagenfett,**
in Kistchen,
Natur-Wagenfett,
im Faß und ausgewogen,
Lederfette und Appretur,
Gummi-Leder-Lack
in Glasbüchsen,
feine Glanz-Wachsen

von den vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt **A. Wagner**, sonst **Rössler**, **Freiberg**, Weingasse.



Farben, in großer Auswahl, trocken und in Del gerieben,
Firnisse, gebleicht und ungebleicht,
Lacke,
Flaschen-Lacke, in verschied. Farben,
Siccative,
Terpentinöle, deutsch und französisch,
Schablonen, gefirnigt,
 Pinsel, in diversen Sorten,
in den vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt
die Drogen-, Chemikalien- & Farbaaren-Handlung
von **A. Wagner**, sonst **Rössler**, **Freiberg**, Weingasse.

Duxer Mühle Freiberg
empfehlen alle Sorten gutes Weizenmehl zu billigsten Preisen.
H. Kleeberg.

Ruchen

sind **Sonnabends** und **Sonntags** in verschiedenen Sorten à Stk. zu 70, 60, 50 u. 30 Pf. stets neubaden zu haben in der **Stoamühle**.

Frische

Gothaer Cervelatwurst
empfehlen
Leopold Fritzsche.

Marinierte Heringe
empfehlen
Leopold Fritzsche.

Neue russ. Sardinen
in Fässern, ca. 170 Stk. enthaltend, empfiehlt
Leopold Fritzsche.

Verpundet wird heute Sonnabend früh 8 Uhr ein Schwein, Fleisch und Wurst à Pfd. 60 Pf., **Jacobigasse 889.**

Diese Woche fettes Rindfleisch à Pfd. 50 Pf., sowie Kalbfleisch à Pfd. 40 Pf.: obere Langegeasse 180.

Kaffee's

empfehle ich in besonders rein und schön schmeckenden Qualitäten das Pfund zu **80 Pf., 90 Pf., 100 Pf., 110 Pf., 120 Pf., 130 Pf., 140 Pf., 150 Pf., 160 Pf.**

sowie in den hochfeinsten Mischungen **geröstete Kaffee's**
à Pfd. **100 Pf., 120 Pf., 150 Pf., 180 Pf. und 200 Pf.**
Bei Entnahme von 4 Pfd. an billiger.
Ernst Helbig jr.,
Erbsdorf.

Für Schuhmacher.

Andrer Unternehmung zu Folge beabsichtige ich mein noch bestehendes Lager zu und unter'm **Einkaufspreise** auszuverkaufen.

Paul Dehnert, Lederhändler,
D. Grünher's Nachfgr.,
Buttermarkt 562B.

1881er Prima

Astrachaner Caviar,
1881er Prima

Moskauer Zuckerschoten,
ff. russ. **Carawanen-Thee,**
ff. russ. **Tafelbonillon**
empfehlen
Leopold Fritzsche.

Brod,

6 Pfd. 62 Pf., sehr schön und wohlschmeckend, empfiehlt die Bäckerei von **Gustav Walther**, Rittersgasse.
Auch wird daselbst 1. und 2. Sorte Brod auf Korn ungetauscht.

Gutes Roggenbrod, 1. u. 2. Sorte, empfiehlt und tauscht gegen Korn um **P. Weber**, untere Mühle Lohmitz.

Pökelschweinefleisch,
Pökelschweinehälften
empfehlen
R. Böhme, Enggegasse 640.

Obsttuchen

à Stück von 75 Pf. an liefert auf Bestellung **R. Fickert.**

Poln. Hammelfleisch

beste Waare empfiehlt
Seidel, **Jacobigasse 888.**

Die erwarteten Preiselbeeren sind eben angelangt und kommen nun jeden Tag größere Quantitäten herein. Beeren sehr schön, Preis billig.
Engelhardt, hinter'n Mönchen 421 d.

Giszucker,

vorzüglichstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, à Pfd. 85 Pf. Alleinige Niederlage für Freiberg bei **B. Heyden.**

Dr. Spranger'sche

Magentropfen

helfen sofort bei Magenkrampf, Migraine, Verschleimung, Uebelkeit, fett. Aufstoßen zc. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Gegen Hämorrhoiden und Hartleibigkeit ausgezeichnet. Bei Stropheln lösen sie den Krankheitsstoff in den Eingeweiden auf, sämtliche Würmer mit abführend. Bei bräunlichem Husten stündlich 1/2 Theelöffel, benimmt sofort Bösartigkeit und Fieberhitze der Krankheit. Schützen vor Ansteckungen. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche mit einer Wenigkeit und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung.
Zu haben bei Herrn **Dr. Wylins**, Apoth. in **Freiberg**, Herrn Apotheker **F. Fricius** in **Brand** bei **Freiberg**. Preis à Flasche 50 und 80 Pf.

Die wirksamste aller Theerseifen ist

Berger's

medizinische

Theerseife

die 40 pCt. Holztheer enthält und in den meisten europäischen Staaten lebhaft in Gebrauch steht gegen:

Hautkrankheiten und

Unreinheiten des Teints

Preis pro Stück 60 Pf.

Nur echt in grüner Emballage.

Hauptversand: Apotheker **G. Hell**, **Troppau**, Oesterr. Schlesien. Authorisirtes Depot:
Freiberg in der **Löwenapotheke.**

Große Bratheringe,

sauber gebraten, delicat und in pikanter Sauce, servirt täglich frisch das ca. 10-Pfd.-Faß franco für 3 M. 50 Pf. Nachnahme. **Aug. Schroeder**, Diffeefischerei zc., **Erbslin**, N.-Bez. **Stralsund.**

Fettpuder

macht die Haut zart und weis, ohne seine Anwendung zu verrathen, empfiehlt

à Carton 60 Pf.

Reinhold Kutter, Coiffeur,

Burgstrasse 251.

Holländ. Blumenzwiebeln,

als: **Giacinthen, Tulpen, Crocus, Scilla, Zazetten, Jonquillen u. A.**, alle außer-gewöhnlich stark und schön, empfiehlt für Töpfe, sowie für Garten und Gräber zum Winter- und Frühjahrsschmuck zu möglichst billigen Preisen
August Meyer, Kunst- u. Handelsgärtner, vor dem Kreuzthor.

Luftballons

in allen Größen fertigt auf Bestellung **R. Engel**, Buchbinder.

Gummi-Platten,

„ **Schnuren,**

„ **Schläuche,**

„ **Unterlagsstoffe etc.**

empfehlen billigst

E. E. Focke.

Trauerhüte

hält stets auf Lager das Puzgeschäft von **A. C. Schreiber**, **Obermarkt.**

Hemden, Blusen, Schürzen,
Beinkleider für Frauen und Mädchen,
Chemisettes, Kragen, Schlipse,
Kattunjacken und Kopftücher,
Garn, Strümpfe, Cordpantoffel,
Corsetts, Rüschen, Handschuh,
Bänder, Aveln, Scherren,
Zwirn, Knöpfe, Vorten,
Futterstoffe, Barchent, Watte
empfehlen **M. Kamitz**, **Weißnergasse.**

Nur erste Etage.

Modistinnen

denen daran gelegen, für die bevorstehende Saison ihren Bedarf in **Beluchen, Sammet, Bändern, Spitzen, Fülls**

wirklich billig

einzukaufen, mögen nicht unterlassen, meine enormen **Warenvorräthe** in **Augenschein** zu nehmen.

Siegfried

Schlesinger,

Webergasse 1, 1. Etage,

d. Arnold'schen Buchhdlg. gegenüber.

Bitte auf Eingang genau

zu achten.

Für Reservisten

empfehle ich mein großes Lager von **Füll-, Stoff- und Lodenhüten, Stoff- und Seidenmützen** aller Art zu billigen aber festen Preisen.

G. Oppenheimer,
Sut- u. Mützenfabrik,
im Hause der **Elephanten-Apotheke,**
Obermarkt 296.

Die Gerlach'sche Buchdruckerei
in **Freiberg, Burgstr.**

empfehlen sich zu billiger Aufertigung von **Druckarbeiten** jeder Art.

Wierprocentige Cassengelber, an denen augenblicklich gegen 2% bei der Entnahme verdient werden (anstatt 100 werden circa 102 M. baar gezahlt) weist gegen gute Hypotheken an **größeren Gütern** stets nach
R. Noack, **Erbsdorf.**

Warme Bierwürstchen, 1

Knoblauchwurst
empfehlen **R. Böhme**, **Enggegasse 640.**

12-15000 Mark

sind am 1. Oktober c. auf ein **Baugut** zu 4 1/2 % Zinsen dauernd auszuleihen. **Gesf. Off.** bittet man sub **J. J. 756** an die **Exped. d. „Savalidendant“** **Freiberg** abzugeben.

1000 Mark sucht sofort auf **Hypothek** zu 6 %. **Offerten** bittet man in der **Exp. d. Bl.** unter **F. F. 60** abzugeben.

Mutterkorn

kauft die **Drogenhandlung** von **Carl Korb**, **Freiberg**, hinter'm **Rathhaus.**

Hafer,

sowie alle anderen Sorten **Getreide** kauft stets zum höchsten Preis das **Getreidegeschäft** von **H. Theodor Dehne**, am **Bahnhof Großschirma.**

Hafer kauft

Fürstenmühle Lohmitz. G. A. Dörfling.

Sommerribsen

kauft stets zum höchsten Preise
C. F. Hunger.

Gadern, Knochen, Papier- und Luchabfälle

kauft stets zu höchsten Preisen
Max Waitz,
Dresdnerstraße 403 B.

Einen Bäckerlehrling

sucht bei bescheidenen Ansprüchen sofort
R. Fickert, **Bäckermstr.**

Kellnerin, Mädchen, die kochen und plätten können, **Haus- und Küchenmädchen**, **Lehr-linge**, **Knechte und Mägde** sucht sofort
Jean, **Petersstraße 126.**

Eine gesunde, kräftige **Amme** sucht Stellung durch **Frau Hebamme Bormann** in **Reichenbach.**

Gesucht wird zum 1. October für **Küche** und häusliche Arbeit ein sauberes, solides **Mädchen**. Zu erfragen: **Hornstr. 793, II.**

Ein **Schmiedelehrling** wird gesucht:
Waisenhausgasse 148.

Ein junges anständiges **Mädchen**, welches jezt das **Kochen** und **Plätten** lernt, sucht bis **Neujahr** Stelle als **Stütze** der **Hausfrau**. **Adressen** niederzulegen unter **U. S.** in der **Exped. d. Bl.**

2-3 gute Tischlergehilfen

sucht noch bei dauernder Beschäftigung
Zichapan.

A. Seifert.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** mit guten **Zeugnissen** wird sofort gesucht:
Petersstraße 103.

Ein kräftiger **Lausburische** wird gesucht:
Erbsdorfstraße 18.

Züchtige

Manerziegelstreichler

finden gut lohnende und dauernde Beschäftigung: **Ziegelei Breitenbach** b. **Siebenlehn.**

Ein Winterchüler

kann noch **Kost** und **Logis** erhalten
Fischerstraße 56.

Eine **freundl. Stube** m. **Zubehör** ist zu **vermieten**:
Freibergsdorf 32.

Zu vermieten

1 f. **freundliche Oberstube** mit **Zubehör** (2. Etage) an 1 oder 2 **stille Personen**:
Hirtensplatz 235, 1 Tr.

Eine **möblirte Wohnung**, bestehend aus 1 **Stube** und 2 **Kammern**, ist an 1 oder 2 **Herrn** oder **Schüler** sofort **billig** zu **vermieten**: **Weißnerthor 347G.**
G. Winter.

2 **Herrn** können **Kost** und **Logis** erhalten **Wo?** sagt die **Exped. d. Bl.**

2 **Logis** z. **28** und **45 Thlr.** sofort zu **vermieten**:
Weißnergasse 493.

Wegen **Verzögerung** ist ein **freundliches, vorgerichtetes Logis**, **Stube**, **Kammer**, **Küche** mit **Zubehör**, sofort oder später zu **beziehen**. Näheres: **Gumboldtstraße 83E, 1. Et.**

Ein **Laden** mit **Zubehör** nebst **Wohnung** (halbe 1. Etage) ist zu **vermieten** und **Neujahr 1882** **beziehbar**. **Von** wem? ersährt man in der **Exp. d. Bl.**

Buchstraße Nr. 138c
ist die 2. Etage zu **vermieten** und kann **bereits** zu **Neujahr** bezogen werden.